

Mit Schwung in die neue Aufgabe

Philipp Muchenberger ist seit einem Jahr Schulleiter in Oberwil – Zeit für eine kurze Bilanz.

Was waren Ihre positiven Erlebnisse?

Es gab sehr viele positive Erlebnisse in diesem Jahr. Sie überwiegen in hohem Masse. Ich habe ein offenes, herzliches und engagiertes Team angetroffen, welches mich sehr unterstützt und getragen hat. Ich hatte täglich konstruktive, lustige und spannende Begegnungen, Gespräche und Diskussionen. Wir konnten verschiedenste Herausforderungen im Team unkompliziert lösen und immer wieder sinnvolle Lösungen finden. Wir hatten tolle Anlässe, wie den Chlausempfang oder die Chesslete. Ich habe immer wieder Eltern unserer Schülerinnen und Schüler kennengelernt und viel Wertschätzung für die Schule Oberwil gespürt. Auch gab es verschiedene Unterrichtsprojekte in den Klassen und Stufen, welche mich sehr beeindruckt haben. Besonders gefreut haben mich auch die vielen Begegnungen mit unseren Schülkindern, welche mir auf dem Pausenplatz zuwinkten, mich von Weitem grüssten oder an meiner Tür klopfen, um mir etwas zu erzählen.

Ich habe die Zusammenarbeit mit unserer Freizeitbetreuung geschätzt und freue mich nun darauf, diesen Austausch weiter auszubauen. Auch die Sanierung des alten Schulhauses geht bisher gut voran und ich bin schon sehr gespannt auf das Endresultat. Ja, es gab und gibt viel Positives in diesem Jahr.

Gab es auch Negatives?

Jede Schule hat ein eigenes Umfeld, gewachsene Strukturen und Menschen, welche sie prägen. Als Neuling muss



Philipp Muchenberger

man das erst einmal entziffern. Dazu kommt ein ganzer Berg von neuen Aufgaben. Dabei kann das Gefühl entstehen, etwas Wichtiges vergessen oder nicht ausreichend beachtet zu haben. Das kann belastend sein. Umso besser ist aber dann auch das Gefühl, wenn Dinge gelingen.

Es gibt viele verschiedene Vorstellungen von Schule und es werden die unterschiedlichsten Ansprüche und Erwartungen an sie gestellt. Nicht alle können erfüllt werden, was manchmal auch zu Frust und Ärger führen kann. Das müssen wir als Schule aushalten und dabei möglichst klar kommunizieren.

Corona-bedingt mussten wir leider unser Zirkusprojekt, welches jetzt im Juni stattfinden sollte, absagen. Das war schmerzlich, hatten wir doch bereits viel Vorarbeit in das Projekt gesteckt. Nun suchen wir nach einem geeigneten Ersatztermin.

Wie haben Sie die Zeit der Coronakrise erlebt? Und wie die Rückkehr der Schüler?

Die Schulschliessung kam dann doch sehr schnell. Die Stadtschulen haben in-nerst kürzester Zeit mit viel Kreativität und Einsatz den Fernunterricht und die Notbetreuung organisiert, was mich sehr beeindruckt hat. Für viele Familien war die Situation eine Herausforderung. Das habe ich als Vater selber erlebt. Trotzdem ist auch viel Gutes in der Krise entstanden. Die Schülerinnen und Schüler konnten tolle Leistungen im Fernunterricht zeigen.

Die Rückkehr in die Schulzimmer ist anspruchsvoll, da die Umsetzung des Schutzkonzeptes im Schulalltag manchmal schwierig ist. Schön ist aber, dass endlich wieder Leben im Schulhaus ist und ich bin sehr froh darum, das Schuljahr «analog» mit den Schülerinnen und Schülern beschliessen zu können.

Fortsetzung nächste Seite

Philip Muchenberger hat Jahrgang 1970 und ist in Oberwil aufgewachsen und zog danach in die Stadt Zug, wo er noch immer lebt. Er ist verheiratet und Vater von drei schulpflichtigen Kindern. In seiner Freizeit macht er selber Musik, reist gerne, taucht, fährt Snowboard und Motorrad. Er absolvierte das Lehrerseminar St. Michael und das Nachdiplomstudium Schulleitung. Er war Lehrperson auf verschiedenen Stufen in unterschiedlichen Schulen der Stadt Zug, bevor er Schulleiter in Oberwil wurde.

Schule Oberwil in Zahlen: Schuljahr 20/21

• 212 Schülerinnen und Schüler

11 Klassen:

- 3× Kindergarten
- 3× Unterstufe 1.–2. Klasse
- 3× Mittelstufe 1 3.–4. Klasse
- 2× Mittelstufe 2 5.–6. Klasse
(im Schuljahr 21/22 dann wieder 3×)

Team:

- 27 Lehrpersonen
- 3 Personen Hauswartung

Ist der Beruf des Schulleiters im Vergleich zu früheren Zeiten anspruchsvoller geworden?

Da ich neu in dieser Funktion tätig bin, kann ich die Entwicklung nur bedingt nachzeichnen. Schulleiter ist ein relativ junger Beruf, der sich immer noch verändert. Sicher ist, dass Schule und Bildung immer komplexer werden und sich weiterentwickeln. Mit dieser Entwicklung werden sich auch die Berufe im schulischen Umfeld ändern. Schulleiterinnen und Schulleiter sind heute gut vernetzt und unterstützen sich gegenseitig, was mir in meiner Tätigkeit sehr hilft.

Wie stellen Sie sich die Schule der Zukunft vor?

Bildung findet nicht nur in der Schule statt und muss deshalb als gemeinsame Aufgabe von Schulen, Eltern und auserschulischen Einrichtungen angegangen werden. Die Schule der Zukunft wird die verschiedenen Bildungsakteure noch mehr zu einer Bildungslandschaft vernetzen: Schule, Eltern, Freizeitbetreuung, Sozialarbeit, Freizeitangebote, Quartierverein, etc....

Text: Silvia Husistein

Bild: zvg

Auf steilen Treppen dem Himmel entgegen

Eigentlich wollte ich den Bericht mit einer Erläuterung zum immer wieder gehörten Spruch «Ar Pfingschte geits am ringschte» einleiten, doch leider wurde ich nicht so recht fündig, so dass der lehrreiche Teil dieses Artikels sich darauf beschränkt, dass das Trio Eugster im ausgehenden letzten Jahrhundert mit dem gleichnamigen Titel einen ihrer ungezählten Hits landete.

Die Hoffnung aber blieb, dass mir Pfingsten einen gewissen emotionalen Support leisten möge und so machte ich mich auf den Weg Richtung Klinik; denn dort beginnt der WaldParcours, das einzigartige Walderlebnis, der am 2. Mai in aller Stille ohne Event der Öffentlichkeit übergeben wurde. Es handle sich um eine Verbindung von Kunst und Bewegung, eingebettet in den schönen Abhang des Zugerbergs.

Start und Ziel befinden sich bei der Buswendeschleife des Dreiers. Eine Infotafel vermittelt das Wissenswerte zum WaldParcours, das zum Teil auch schon in der «dorfzytig» besprochen wurde. «Auf Initiative des Vorstandes der Nachbarschaft Oberwil-Giminen entstand 2015 die Idee eines Bewegungs-Parcours im Wald am unteren Hang des Zugerbergs bei Oberwil. Auf Anstoss von Patrick Göcking entwickelte

ZugSPORTS zusammen mit dem Team des «Fonds für nachhaltige Projekte in den Regionen» der Mobiliar die Idee des WaldParcours Zug-Oberwil. Dank dem Support der Behörden, der Ämter, der Korporation, Gönner und der Partner wurde während 3 Jahren ein einzigartiges Projekt entwickelt und umgesetzt.»

Beim Start hat man sich zwischen zwei Touren zu entscheiden: die gemütliche Runde oder die sportliche Runde. Getreu dem bereits erwähnten Motto nehme ich die sportliche Runde unter die Füsse und bemerke über dem Startplatz eine schier schwebende Pyramide im Gehölz

– spannend, wie die scharfkantige Beton-Skulptur mit der Natur kontrastiert und trotz ihres Gewichts von 1,8 Tonnen (was ich natürlich nicht auf Anhieb wusste; aber die Tafeln sind wirklich gut gemacht) eine gewisse Leichtigkeit ausstrahlt. Eine Leichtigkeit, an die ich mich bald schon wieder erinnern werde.

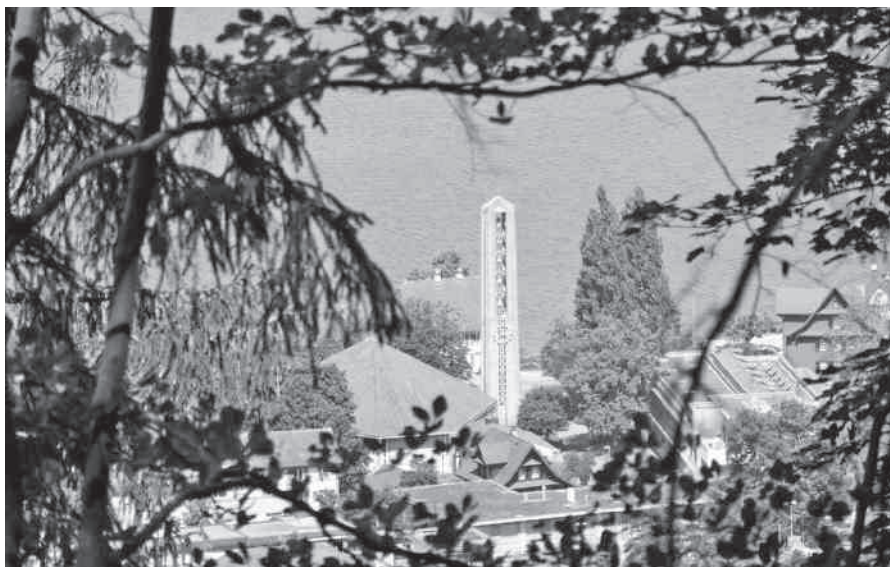
Ich mache mich also auf den Weg und erreiche schon bald den Posten 2, der ein paar Treppen verspricht, von denen mir bereits respektvoll berichtet wurde. Und es stimmt, es geht bergauf, lange bergauf. Und ja, es ist steil, sehr steil. Aber man überlebt. Während ich mich





so den Hang hochschleppe, beginnen die Kirchenglocken zu läuten und ich komme mir ein bisschen wie ein Büsser vor – Zeit für Gedanken hat man ja genug auf dem langen Weg nach oben. Irgendeinmal in meinem Trott fallen mir die vielen schwarzen Punkte auf dem Schotter auf, woher die wohl kommen mögen? Und schon erreiche ich ein Bödeli mit zwei Bänken, die zu einer kleinen Pause einladen. Man kann sich hinlegen und den Kopf in eine Aussparung legen und den Blick nach oben gleiten lassen. Gerahmt von Baumwipfeln sieht man in die Tiefe des blauen Himmels – der Weg hierhin lohnt sich definitiv.

Genug der Meditation, die Treppen sind noch nicht fertig, es geht weiter den Hang hinauf, die schwingvolle Leichtigkeit beginnt zu schwinden. Bald schon ist der höchste Punkt des Parcours erreicht. Dort stehen zwei Rumpftainer bereit, auf die man sich aber zur Erholung auch einfach hinsetzen kann – ganz nach Trainingsstand. Der Weg führt mich weiter in Richtung Schöneegg, ich teste auf der Balance



Line mein Gleichgewicht und «laufe» weiter bis zu den drei Findlingen mit künstlerischer Intervention, die mich zu einer Siegerpose verleiten sollen. Ich verzichte darauf, sehe aber, dass auf Instagram unter dem #waldparcours schon einige «Siegerinnen und Sieger» verewigt sind. Der nächste Posten verspricht ein Wasserspiel; und tatsächlich, beim altbekannten Brötliplatz, dort wo der Weg von der Schöneegg sich Richtung Berg oder Oberwil gabelt, hat die Korporation ein echtes Bijou hingestellt. Die Tische sind alle besetzt, die Feuerstellen werden professionell befeuert und die Kinder kurbeln an den Wasserpumpen herum und spielen mit dem selbsterzeugten Wasserstrahl, derweil die Erwachsenen die Brunnenbecken zur Kühlung der Getränke nutzen. Wahrlich ein schöner Ort, der zum Verweilen einlädt. Aber ich bin ja sportlich unterwegs und mache mich auf den Weg zum Multitrainer, dort wo sich die Gemütlichen mit den Sportlichen treffen. Da ich von einer grossen Schaukel gehört hatte, verlasse ich meinen ursprünglichen Pfad und beende meine Runde im Gegenverkehr des gemütlichen Teils. Und wahrlich, auch die Schaukel ist es wert gesehen zu werden. Einem Kinde gleich lasse ich mich hin und her bewegen und geniesse den traumhaften Ausblick auf Dorf und See. Und so mache ich mich zufrieden auf die letzte Wegstrecke, übe mich beim letzten Posten noch etwas in Geduld und ruhiger Hand und erreiche schon bald wieder den Startort bei der Pyramide.



Weil noch etwas Energie vorhanden ist, hole ich mir noch den verpassten Kunstposten mit den Terrassen, die zur Meditation einladen oder zu was auch immer man in der Ruhe des Waldes auf einer ebenen Betonterrasse mit Aussicht machen kann. Ich schaue dem Spiel des Schattens zu und entdecke ein weiteres Wegkreuz – die stehen schon immer an schönen Orten.

Chapeau! Das ist wirklich eine gelungene Sache. Herzlichen Dank all denen, die Ideen, Energie und Geld in den WaldParcours gesteckt haben. Es hat sich gelohnt.

Alle Infos unter: www.waldparcours.ch

Text und Bild: Alex Kobel

RISI

Service AG

Unterhalt und Reparatur von schweren & leichten Nutzfahrzeugen
sowie Personenwagen aller Marken

www.risiserviceag.ch Tel 041 766 99 55



**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch



Ihr Spezialist für Malerarbeiten, Tapeten und Fassaden im Kanton Zug



variantikum

wohnen und schenken baarerstrasse 23 · zug · tel. 041 710 22 38

**WIR BAUEN
DIE ZUKUNFT.
SEIT 1759.**

LANDISBAU

LANDIS BAU AG | Feldpark 2 | 6302 Zug | Tel. 041 729 19 19
info@landisbau.ch | www.landisbau.ch

Von ganz banal zu sehr zentral

Hand aufs Herz, liebe Oberwilerinnen und Oberwiler: Wie oft haben Sie sich vor der Krise Gedanken über Ihre Lebensmittelversorgung, Ihre Einkäufe des täglichen Bedarfes oder gar über die gesamte Logistik, die dahinter steckt, gemacht? Sie verzeihen, wenn ich unterstelle, dass es Ihnen ebensowenig Kopfzerbrechen bereitet hat, wie dem Verfasser dieser Zeilen. Einkaufen? Eine nebensächliche, meist lästige Notwendigkeit, so banal wie alltäglich. Der 15. März war für viele von uns wohl ein Weckruf: von einem Tag auf den anderen mussten wir feststellen, dass alle jene Dinge, die wir vorher als selbstverständlich und gegeben wahrgenommen haben, plötzlich ins Zentrum unserer Wahrnehmung gerückt sind. Und während die meisten von uns jäh aus ihrem Alltag gerissen wurden, mussten einige andere umso härter arbeiten, um uns zu versorgen. Von einer Handvoll dieser anderen soll hier die Rede sein.



Foto: Daniela Gerber

Im Schaufenster unseres Nahversorgers im Dorf hing vor einigen Wochen statt des gewohnten Werbeplakates ein selbst gemachtes, auf dem sich in grossen Lettern einige OberwilerInnen in bunten Farben bei jenen bedankten, die dafür sorgen, dass wir im Dorf gut versorgt sind: Die Mitarbeiterinnen des Dorfladens. Frau Inderbitzin, die mir stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen Rede und Antwort steht, erzählt, dass sie in den ersten Tagen völlig überrascht und überrannt von der immens gestiegenen Nachfrage und dem Kundenaufkommen war. Sie erwähnt, dass plötzlich viele bisher unbekannte Gesichter als Kunden ins Geschäft gekommen sind, dass sie mit dem Einräumen der Regale kaum



Foto: Michael Jörg

mehr nachgekommen und Dinge wie WC-Papier, Mehl oder Hefe kurzfristig scheinbar «Mangelware» wurden. Auf meine Frage, wie sie denn mit diesem so unverhofft eingetretenen Mehraufwand umgehen konnten, antwortet sie in ihrer unaufgeregten, pragmatischen Art: Sie und ihr Team hätten halt Überstunden gemacht, sie wären von Kollegen aus anderen Filialen unterstützt worden, ja sogar die regionale Verkaufsleitung habe mit Hand angelegt. Sie erzählt auch, dass Dorfbewohner Hilfe für z. B. Regal Einräumen angeboten, sie ein tolles Team um sich hätte, das in familiärer Atmosphäre ohne jammern die Mehrarbeit einfach gestemmt hätte. Meinen Einwand, dass die meisten Menschen im sicheren Zuhause bleiben können, das Verkaufsteam aber das Risiko des Kontaktes auf sich nehmen muss, schüttelt Frau Inderbitzin einfach ab: Sie meint, Menschen wären «Gewohnheitstiere» und so hätten sich alle rasch an die neuen Gegebenheiten gewöhnt. Sie kann diesen Zeiten sogar Positives abgewinnen – zunächst hätte man gesehen, dass die Versorgung und die Lieferketten bestens funktionierten, die Lieferanten hätten sich flexibel gezeigt und den Kunden streut sie ohnehin Rosen: das Team würde sehr viel Lob und Dank für seine Arbeit bekommen, und es hätte bewiesen, dass sie mehr könnten, als nur der Laden für Klein-Einkäufe zu sein. Und natürlich hoffe sie, dass dieser Erfolg nachhaltig bleibt. Sie erwähnt

auch, dass die Mehrzahl der Kunden sehr verständnisvoll reagiert, wenn das eine oder andere Produkt einmal ausverkauft ist – hauptsächlich sei das regionales Gemüse und Obst. Als schwierig erwies sich wohl das Abstandhalten, Frau Inderbitzin erwähnt, sie und ihr Team hätten sich aber immer wieder gegenseitig darauf aufmerksam gemacht. Dann erzählt sie noch, dass sie den Virus ansonsten fast vergessen würde, weil sie vom Medienrummel im Laden ja nichts mitbekommt. Ich vermute, das dürfte eher an der vielen Arbeit liegen... Ich möchte noch wissen, welche Auswirkungen Frau Inderbitzin und ihr Team denn im Privatleben zu spüren bekommen. Die Familie käme schon etwas zu kurz, aber es seien eben aussergewöhnliche Zeiten und eine Frage der Organisation. Mit einem Augenzwinkern erwähnt sie noch, dass sie ihre Freizeit zuhause verbringt und deshalb ihre Wohnung sauber geputzt sei wie noch nie.

Ich bin mehr als beeindruckt: Man muss schon eine besondere Einstellung zur Arbeit und zu den Menschen haben, wenn man bei all dem Druck dieser Situation soviel Positives abgewinnen kann. Und dabei tagaus, tagein extrem hilfsbereit, freundlich und gelassen zu bleiben. Chapeau vor den Damen vom Dorfladen!

Das Gespräch führte Michael Jörg

neues logo

neue homepage

mehr dienstleistungen

sieben jahre bunter

marcel schläpfer

malt dekoriert beschriftet marcemalt.ch

0763458424 marcel@marcemalt.ch instagram facebook


 BIO
HOF-
ZUG

 Hofladen
Café
Schüür 59

Biohof Zug | Artherstrasse 59 | 6300 Zug | Tel. 041 711 97 02 | www.biohofzug.ch | info@biohofzug.ch

Herzlich Willkommen!

Mittagessen im Bio-Hof Zug Schüür 59



*Dienstags ab 12.00 – 13.30 Uhr
Mittwochs ab 12.00 – 13.30 Uhr*

*Für eine Reservation sind wir Ihnen dankbar!
Tél. 078 911 55 04, per Mail: mittagessen@biohofzug.ch
oder im Hofladen
Artherstrasse 59, Zug*

Menüplan siehe www.biohofzug.ch


 a casa
Coiffeur
... wie zu Hause

Tellenmattstrasse 55
6317 Oberwil bei Zug
041 711 13 68
info@acasa-coiffeur.ch
www.acasa-coiffeur.ch
D/E/F

Damen Herren Kinder

Di–Fr: 8.30–18.00 Uhr

(11.30–13.30 Uhr nur nach frühzeitiger Terminvereinbarung)

Sa: 8.30–13.00 Uhr

(Terminvereinbarung bis Freitag, 17 Uhr)


 Bröchli

 HOFLADE
OBERWIL

*frische Milch 24h • Eier • Fleisch aus eigener
Produktion • Alpkäse • Apfelsaft • Konfitüren
• saisonale Früchte • allerlei Huusgmacht's...*

Familie Andrea + Franz Iten

Bröchli – Gimenenweg 5 | 6317 Oberwil | 041 711 05 64


 welcome

CYCLES

welcome cycles | aabachstrasse 10 | ch-6300 zug
+41 41 720 43 43 | info@welcomecycles.ch | www.welcomecycles.ch

Frisches Brot direkt vom Bäcker – das Brottaxi bringt's!

Mehr Zeit am frühen Morgen und doch frisches Brot direkt vom Bäcker – das war bis jetzt eher problematisch. Das Brottaxi schafft Abhilfe.

Die Idee dahinter: Am Vorabend wird Brot gemäss eigenen Wünschen über's Internet bis 16.00 Uhr, bzw. bis 15.00 Uhr bestellt. Am nächsten Tag liegt das bestellte Brot früh am Morgen frisch von der Bäckerei im Briefkasten.

«Frisches Brot zum Frühstück war uns schon immer wichtig», meint der Gründer Silvan Schuler. Er und seine Partnerin Birgit Reiterer hatten eines Tages die Idee: «Bei uns kam immer die Frage auf, wer holt heute das Brot? Wir fragten uns, wie so man eigentlich alles nach Hause bestellen kann, nur frisches Brot noch nicht – somit war die Idee bereits geboren.»



Der Brottaxi-Gründer Silvan Schuler und seine Partnerin Birgit Reiterer



Da die Brote zu den normalen Bäckerpreisen angeboten werden, liegen die Vorteile klar auf der Hand: Man muss nicht extra früh aufstehen und zur Bäckerei fahren, man muss nicht anstehen und hoffen, dass das gewünschte Brot noch verfügbar ist, und die Liefergebühren sind so gering, dass es sich nicht einmal lohnt, das Fahrzeug zu starten. Diese belaufen sich auf gerade mal CHF 1.30 pro Lieferung. Ab einem Warenwert von CHF 15.– werden sogar die Liefergebühren gestrichen und man bezahlt nur die Backware.

«Wir möchten das Ganze günstig und einfach halten und haben uns daher auch dazu entschieden, die Backware in einem simplen Onlineshop anzubieten und die Bestellungen einmal monatlich zu verrechnen, damit auch da keine zusätzlichen Gebühren anfallen», so Silvan Schuler.

Die Brote werden immer frisch aus dem Ofen der Bäckerei Pfenniger GmbH in Goldau abgeholt und direkt ausgeliefert. Von der Brotqualität ist der Gründer überzeugt: «Die Bäckerei Pfenniger war von Anfang an sehr offen dieser Idee gegenüber. Was natürlich auch für unsere Kundschaft Vorteile hat: Der traditionelle Familienbetrieb backt Brote in bester Qualität.»



Damit die Besteller ihre gewünschte Ware zum Frühstück erhalten und nicht lange darauf warten müssen, hat sich das Brottaxi zum Ziel gesetzt, die Ware bis spätestens 09.00 Uhr in den Briefkästen zu deponieren.

Die ungefähren Lieferzeiten sind wie folgt:

Walchwil: ca. 05.30 – 06.30 Uhr
Oberwil: ca. 06.00 – 07.00 Uhr
Zug: ca. 07.00 – 08.00 Uhr
Baar: ca. 08.00 – 09.00 Uhr

Bestellungen können unter www.brottaxi.ch oder per E-Mail an info@brottaxi.ch getätigt werden.

**tria
plus**

Veranstaltungen Juli bis September 2020

**Klinik Zugersee
Zentrum für Psychiatrie
und Psychotherapie**

Liebe Leserin, lieber Leser

Aufgrund des Corona-Virus sind wir als Klinik weiterhin wachsam. Wir sind zuversichtlich, dass die beiden Referate «VintAGE: Wenn der Lack ab ist!» und «Diagnostik und Therapie der behavioralen und psychologischen Symptome der Demenz» am 10. September 2020 durchgeführt werden können. Bitte informieren Sie sich jedoch kurz vorher auf unserer Website, ob die Veranstaltung durchgeführt wird.

Bereits im Frühsommer starten jeweils die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für den Bazar. Wegen den Unsicherheiten rund um die Corona-Pandemie wird der Bazar 2020 der Klinik Zugersee abgesagt. Über allfällige mögliche, kleinere weihnachtliche Veranstaltungen informieren wie Sie im Laufe des Herbstes auf unserer Website.

Unsere Cafeteria bleibt aktuell leider für die Öffentlichkeit geschlossen. Für Besucherinnen und Besucher von Patienten ist der Besuch in der Cafeteria wieder möglich. Wir kommunizieren auf unserer Website, wenn die Cafeteria wieder öffentlich zugänglich ist. www.triplus.ch



Versorgt mit Nestwärme.

Damit Ihnen nicht nur warm ums Herz wird, geben wir täglich unser Bestes.

wwz.ch



Versorgt mit Lebensqualität



barbara benz-oss

chamerstrasse 175, 6300 zug, tel. 041 710 38 17
benz.oss@bluewin.ch, www.barbara-benz.ch



drehbetrieb

Perspektive.

drehbetrieb.ch



Physiotherapie Tellenmatt
Tellenmattstrasse 38
6317 Oberwil

Manualtherapie
Lymphdrainage
Massagen

Heike Disch & Team

041 710 24 40 www.physiotellenmatt.ch

ALLES, WAS MAN GERNE TRINKT!

Wein- und Getränkemarkt
Industriestrasse 47, Zug
Tel. 041 760 09 03
www.getraenkezug.ch



WEBER-VONESCH



Besuchen Sie unsere
190 m² grosse
Küchenausstellung
in Allenwinden.

speck|schreinerei

www.speck-schreinerei.ch



Leichtfüssig durch Takte und Töne

An einem warmen Spätsommertag war's. Man schrieb das Jahr 1961. Musik machte man schon lange zusammen – den Männern war es wie ein Lebenselixier, dieses gemeinsame durch die Taktstriche und Notenblätter wandern. Aber an jenem Vorabend traf man sich zu geselliger Runde in einem Oberwiler Gasthaus und besiegelte, was schon lange gegründet und gereift war – in vielen Dutzend Jahren, liegen die Urgründe des Corps doch in den Tiefen des Jahres 1919, als man zum ersten Mal von einer «Oberwiler Feuerwehr-Musik» schriftlich Kenntnis nehmen durfte.

1931 dann schlossen sich fünf Mitglieder der Familie Walker zur schon fast legendären «Walker-Musik» zusammen. Alle fünf Gründungsmitglieder stammten aus dem berühmten lokalen Walker-Clan.



Hans Betschart

1961 dann wurde das Corps ansehnlich vergrössert und dieses Jahr gilt als Gründungsjahr der heutigen Oberwiler Dorfmusik. Denn was recht lose und unverbindlich begann, erhielt in diesem Jahr Form und Struktur. Nicht, weil man eine Fahne oder etwas Briefpapier drucken liess. Nein: in diesem Jahr eröffnete man ein Kassabuch, in welchem fein säuberlich noch mit Tinte und Feder Ein- und Ausgaben gebucht wurden. Man begann 1961 Rechenschaft über Tätigkeiten abzugeben. Ein «eingetragener» Verein war man deshalb noch lange nicht – aber mit dem Kassabuch gab es nun einen äusseren Beweis der Existenz!

«Alles Edle ist von einfacher Natur»

Seit nunmehr bald 60 Jahren tingelt die Oberwiler Dorfmusik leichtfüssig durch die blasmusikalische Landschaft des Kantons Zug und manchmal etwas darüber



Peter Iten, Dirigent

hinaus. Zwischen all jenen «Projektmusiken» und halbprofessionellen Ensembles hat sie ihre Daseinsberechtigung nie verloren. Dem böhmisch-mährischen Blasmusikstil verschrieben – in Besetzung und Literatur – hinterlässt sie überall, wo sie auftritt, ebenso lächelnde Gesichter wie beschwingte Gemüter! Ob nun in Altersresidenzen, bei Geburtstagsständli oder bei öffentlichen Platzkonzerten stimmt sie heiter und beschert der Zuhörerschaft Augenblicke herzhafter Harmonie und befruchtender Beschwingtheit. Innerhalb des Corps sind enge Freundschaften, welche nun schon über Jahrzehnte hinweg halten, entstanden. Auch heute noch – wie zur Zeit der Walker-Musik und lange davor – ist die Kameradschaft einer der zentralen Punkte. Natürlich hat das Corps hin und wieder auch Kameraden aus den eigenen Reihen zu Grabe tragen müssen. Musik ist Leben – und Leben heisst auch Sterben. Wie in der Musik: mal Allegretto furioso, dann wieder Andante grave.

Neue Gesichter am Ruder

Im vergangenen Jahr erfuhr die Oberwiler Dorfmusik personelle Änderungen. Das Präsidium übernahmen im gemeinschaftlichen Wirken Joshua Weiss und Rémy Frick von Christian Raschle. Den Dirigentenstab übernahm der Aktive Peter Iten vom mehrjährigen Dirigenten Alois Hugener. In dieser neuen Konstellation sucht man fortzuführen, was sich seit bald sechs Jahrzehnten bestens bewährt hat – Musik für Seele und Gemüt!

Im aktuellen Vorstand sind:

Joshua Weiss, Co-Präsident
Rémy Frick, Co-Präsident
Peter Iten, Dirigent
Ruedi Profos, Kassier

Neuer Dirigent:

Peter Iten aus Cham, langjähriges Mitglied der Oberwiler Dorfmusik, hat per Ende letzten Jahres die Stabführung übernommen. Durch Kurse in Blasmusikdirektion bildet sich der Autodidakt weiter und gibt hinter dem Dirigentenpult den Takt an.

Neuer Co-Präsident:

Joshua Weiss, junger Urzuger, ist nicht nur am Schlagzeug taktgebend. Er hat zusammen mit Rémy Frick das Präsidium des Corps übernommen.

50 Jahre bei der Oberwiler Dorfmusik:

Dieses Jahr eine halbes Jahrhundert bei der Oberwiler Dorfmusik und damit die «gute Seele des Hauses»: Hans Betschart, Posaunist und langjähriger Präsident und Oberwiler Urgestein.



Joshua Weiss, Co-Präsident

Doch auch der Oberwiler Dorfmusik machte das aktuell allgegenwärtige Virus einen ganz gewaltigen Strich durch die musikalische Rechnung. Dieses mikroskopisch kleine Etwas legte die Oberwiler Dorfmusik in eine Art Dornröschenschlaf. Dieser dauert nun seit fast drei Monaten an – wir sind dabei, uns wach zu küssen!

Text: Rémy Frick, Co-Präsident

Ein Gestaltungshandbuch für den historischen Ortskern von Oberwil

Das vertraute Kleinod Oberwil liegt am Ufer des Zugersees im Süden der Stadt. Der bis heute erhalten gebliebene, dörfliche Charakter des ehemaligen Bauern- und Fischerdorfs macht Oberwil zu einer kleinen und besonderen Perle am Zugersee. Der alte Dorfkern mit vielen schönen Häusern und Denkmälern verleiht dem Stadtteil eine reizvolle bauliche Identität. Wenn Goethe hier am Zugersee vorbeigekommen wäre, würde er vielleicht wie in seinem Gedicht zum Osterspaziergang sagen: «Zufrieden jauchzet gross und klein: Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein!»

Mit der Orts- und Zonenplanung hat die Stadt im Jahr 1995 für den historischen Teil von Oberwil eine sogenannte Ortsbildschutzzone erlassen. Diese wurde vom Regierungsrat genehmigt und erhielt mit der Zonenplanrevision 2009 ihre heutige Ausdehnung. Am 5. Mai 2020 hat nun der Stadtrat das «Gestaltungshandbuch Ortsbildschutzzone Oberwil» beschlossen. Es dient als Wegleitung zur sorgfältigen Projektierung und Beurteilung von Bauvorhaben im historischen Ortskern. Dabei handelt es sich um das zweite Gestaltungshandbuch in Zug. Das erste wurde für die «Ortsbildschutzzone Gartenstadt» im Jahr 2016 verabschiedet.

Mit seinem dörflichen Charakter besitzt Oberwil einen besonderen Stellenwert in der Stadt und unterscheidet sich deutlich von anderen geschützten Ortsbildern in der Stadt Zug, wie die Altstadt oder auch die Gartenstadt. In der Ortsbildschutzzone Oberwil soll die zukünftige bauliche Entwicklung auf historisch wertvolle Gebäude Rücksicht nehmen.



Oberwiler Seeuferansicht: Holz-, Massiv-, Sonder- und Kleinbauten fügen sich zum unverwechselbaren Ortsbild.

Auf die vorhandenen baulichen Qualitäten ist bei neuen Ergänzungsbauten besonders zu achten. Gleichzeitig soll sich Oberwil baulich weiterentwickeln und erneuern können. Hierzu möchte das Gestaltungshandbuch für die Ortsbildschutzzone Oberwil einen Beitrag leisten, indem es das geschützte Ortsbild mit seinen typischen Gestaltungselementen exakt beschreibt.



Fassadendetail

Oberwil ist über mehrere Jahrhunderte ohne eine übergeordnete Gesamtplanung gewachsen. Die Entstehung des Bauern- und Fischerdorfs aus einer kleinen Siedlung erfolgte nach 1400 dem Seeufer und den Bachläufen entlang. Schon damals war die Beziehung zur Stadt Zug sehr eng: Obwohl Oberwil ausserhalb der Stadtmauern von Zug lag, waren die erwachsenen Bewohner vollberechtigte Stadtbürger. Das ursprüngliche Ortsbild veränderte sich bis Mitte des 20. Jahrhunderts kaum. Ausnahmen bilden die ortsbildprägende psychiatrische Klinik Franziskusheim (1909) und das Schulhaus Oberwil (1912). In den 1950er-Jahren löste

das Bevölkerungswachstum eine bauliche Entwicklung aus, die in den 1960er-Jahren einen ersten Höhepunkt erlebte, in den 1970er-Jahren leicht stagnierte und seit den 1990er-Jahren wieder stark ansteigt.

Die architektur- und sozialgeschichtlich bedeutenden Gebäude sind im Inventar der schützenswerten bzw. geschützten Denkmäler aufgeführt. Sie bilden wichtige Zeitzeugen der baulichen Entwicklung von Oberwil. Ein schützenswertes Ortsbild wird aber auch durch die Ensemblewirkung der einzelnen Gebäude aus unterschiedlichen Epochen geprägt. Hierfür ist der historische Ortskern von Oberwil ein gutes Beispiel. Besonders prägend ist die dörfliche (eher kleinteilige und unregelmässige) Parzellen- und Bebauungsstruktur in vorwiegend offener Bauweise. Zwischen den freistehenden Einzelhäusern ergeben sich vielfältige Durchblicke über die Grundstücksgrenzen hinweg. Innerhalb des Ortskerns lassen sich vier Gebäudeformen unterscheiden: Bei den Hauptgebäuden handelt es sich um Holzbauten oder verputzte Massivbauten. Kleinbauten sind seitlich oder rückseitig behutsam angefügt. Kirchliche und Schulbauten mit ihren Freiräumen befinden sich im nördlichen Bereich der Ortsbildschutzzone.



Stimmungsvoll: Blick auf die Sagimatte

besonderen Ort des Zusammenlebens und damit auch um die Stärkung der gelebten Nachbarschaft. Ein gut gestaltetes Ortsbild vermittelt das Gefühl, hier bin ich Mensch, ich darf ich sein!

Das Gestaltungshandbuch ist auf der Homepage der Stadtverwaltung als Download verfügbar:

<https://www.stadtzug.ch/publikationen/263611>

Text: Dr.-Ing. Anne Pfeil
Stv. Stadtarchitektin
Baudepartement Stadt Zug

Fotos: Andreas Busslinger, Baar

Das Ortsbild wird zudem stark geprägt durch zusammenhängende Freiräume und natürliche Topografie. Die durchgrüneten öffentlichen Uferanlagen am See und die Privatgärten mit einem hohen Anteil an Pflanz- und Rasenflächen verleihen dem Ortsbild ebenso wie der weitgehend erhaltene, natürliche Geländeverlauf einen offenen Raumeindruck mit markanten Einzelbäumen, Baumreihen und Baumgruppen. Aufgrund der gemeinsamen architektonischen Gestaltungsmerkmale fügen sich die einzelnen Gebäude aus verschiedenen Bauepochen zu einem gesamthaft harmonisch erscheinenden Ortsbild zusammen.

So handelt es sich bei den meisten Gebäuden um kompakte Baukörper mit Sockel und einem hohem Steildach. Die Häuser kennzeichnen zudem profilierte Lochfassaden mit gleichmässiger Gliederung. Ergänzend enthält das Gestaltungshandbuch Hinweise für die energetische Optimierung und zur Parkierung.

Das Gestaltungshandbuch ist der besonderen Wohn- und Lebensqualität von Oberwil verpflichtet. Es geht um das Bewahren des menschlichen Massstabs an diesem



Ensemble aus Alt und Neu im menschlichen Massstab.

Mitteilungen der NOG

UHU-Ferien



Im Jahr 2021 finden hofentlich wieder die Ferientage «Ums Huus ume» für Primarschulkinder statt.

Vom Montag, 19. April, bis Mittwoch, 21. April,

sind alle Kinder von der 1. – 6. Klasse, unabhängig von ihrer Konfession, zu drei Tagen Spiel und Spass eingeladen. Genauere Informationen und die Anmeldung folgen nach den Sportferien 2021.

Wiederum sind wir froh um viele mit-helfende Hände.

Nicole Grimmbühler Steck, 041 710 88 24
Rahel Walker, 041 711 17 80

Tellenörtlifest 2020

Aufgrund der noch immer geltenden Abstands- und Hygienevorschriften erachtet der Vorstand der NOG die Durchführung des Tellenörtlifests als nicht zielführend. Das Tellenörtlifest soll ein geselliges Dorffest sein. Mit Einhaltung von Abstandsvorschriften und Berücksichtigung von Sicherheitskonzepten würde sich der Durchführungsaufwand massiv erhöhen, der gesellschaftliche Nutzen des Festes wäre aber beschränkt. Der Vorstand hat sich daher schweren Herzens dazu entschieden, das diesjährige Tellenörtlifest nicht durchzuführen.

Chilbi 2020

Ab 30. Juni finden Sie alle Informationen über die Durchführung der Chilbi 2020 auf www.6317.ch

Generalversammlung NOG 2020

Der Vorstand der Nachbarschaft Oberwil-Gimenen hat entschieden, dass die diesjährige Generalversammlung, welche im Frühjahr hätte stattfinden sollen, nicht nachgeholt wird. Der bestehende Vorstand wird den Verein bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung weiterführen. Da wir den Jahresbeitrag nicht formell an der Generalversammlung beschliessen können, werden die Mitgliederbeiträge als «freiwillige» Beiträge in Rechnung gestellt. Der Vorstand ist der Ansicht, dass dieses Vorgehen aufgrund der ausserordentlichen Situation angezeigt und richtig ist und hofft auf Ihr Verständnis.



Hofladen
Café
Schüür 59

Biohof Zug | Artherstrasse 59 | 6300 Zug
Tel. 041 711 97 02 | www.biohofzug.ch

Öffnungszeiten

Mo bis Fr: 9.00–12.00 Uhr
14.00–17.00 Uhr
Sa: 9.00–14.00 Uhr



Die Marke Ihrer Wahl



Garage R. Zemp AG

Artherstrasse 117
6317 Oberwil b. Zug
Tel. 041 741 48 14
Fax 041 741 00 94
info@garagezemp.ch
www.garagezemp.ch

KUONI EST. 1906



Wir
inspirieren
Sie gerne.

Profitieren Sie von unserem
Reise-Know-how und entdecken Sie
die schönsten Reiseziele dieser Welt.

Das Kuoni Zug Team freut sich darauf,
Ihre Ferienträume zu erfüllen.

IHR REISEGUTSCHEIN



Kuoni Reisen
DER Touristik Suisse AG
Bundesplatz 9 · 6300 Zug
T 058 702 64 84 · kuoni.ch/zug

Der Gutschein gilt ausschliesslich für Neubuchungen von Pauschalreisen (Flug plus Landleistung) der DER Touristik Suisse AG (inkl. deren Spezialisten) bis 31.12.2021 bei Kuoni Zug. Mindest-Dossierwert CHF 2000.-. Max. 1 Gutschein pro Buchung einlösbar. Nicht kombinierbar oder kumulierbar. Keine Barauszahlung möglich. Gutscheincode: E5790618



**Wir liefern Dein Frühstück vom
regionalen Bäcker direkt aus dem Ofen
zu Dir nach Hause.**

Das Beste:

**Du kannst ausschlafen, die Bestellung
legen wir bis 08.30 Uhr in Deinen
Briefkasten.**

Weitere Infos und Bestellungen unter:

www.brottaxi.ch

**ANDRÉ
HÜRLIMANN
BUNTGRÜNE
GÄRTEN**

Artherstrasse 3, 6318 Walchwil
Telefon/Fax 041 758 19 70
www.andre-huerlimann.ch



Jahresbericht 2019 des Seniorenzentrums Mülimatt

Mit dem Rücktritt von Beatrice Emmenegger übernahm am 1. Januar 2019 Richard Rüegg als zuständiger Bürgerrat den Vorsitz der Betriebskommission (BEKO). Die BEKO berät und unterstützt den Bürgerrat und die Heimleitung in ihren Funktionen. 2019 wurden die ordentlichen Geschäfte des Seniorenzentrums an fünf BEKO-Sitzungen besprochen, verabschiedet oder an den Bürgerrat weitergeleitet. Dazu gehörten Investitionen wie der Umbau des Empfangs oder die Verabschiedung eines überarbeiteten Lohnkonzepts.

Auslastung gegenüber Vorjahr unverändert hoch

Die Auslastung bei den Pensionstagen lag bei 98,6 Prozent (2018: 98,6 Prozent; +0,0%). Rund ein Viertel der Bewohnerinnen und Bewohner sind Oberwiler, etwas mehr als 30 Prozent Zuger Bürger. Das Alter beim Eintritt lag bei durchschnittlich 84,2 Jahren, das Durchschnittsalter aller Bewohnerinnen und Bewohner per 31.12.2019 bei 87,3 Jahren.

2019 traten insgesamt 31 Personen ein (19 Langzeitaufenthalter, 12 Feriengäste). Den Eintritten stehen 35 Austritte gegenüber (23 Langzeitaufenthalter, 12 Feriengäste). Die Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner lag bei durchschnittlich 4,3 BESA-Punkten (auf einer Skala von 0 [nicht pflegebedürftig] bis 12 [mehr als 220 Pflegeminuten täglich]).

Gastronomieangebot bleibt beliebt

Das Angebot an Anlässen und Aktivitäten war im Mülimatt auch 2019 gross. Die Veranstaltungen und Einzelaktivierungen wurden von den Bewohnerinnen und Bewohnern etwa gleich viel besucht wie im Jahr zuvor (2019: 4059; 2018: 3992). In der öffentlichen Cafeteria servierten wir 12452 Mittagsmenüs. Das sind durchschnittlich 34 Menüs täglich. Dazu durften wir auch 2019 verschiedene grössere externe Anlässe organisieren. Traditionsgemäss sind das u. a. die Generalversammlungen der

Nachbarschaft Oberwil-Giminen und der Oberwil Rebels. Besonders gefreut hat sich das Seniorenzentrum zudem über das ausgezeichnete Abschneiden bei der Lebensmittelkontrolle. 18 von 18 Punkte, Prädikat sehr gut.

Erstmals wurden über das Jahr verteilt unter Führung der Heimleitung pro Etage je drei Bewohnerhöcks durchgeführt. Diese Höcks bieten jeweils Gelegenheit, bei einem Kaffee gemeinsam auf die vergangenen Wochen zurückzublicken und über die Entwicklungen im Seniorenzentrum zu berichten. Die Bewohnerinnen und Bewohner nutzen die Höcks aber auch dafür, Vorschläge und Wünsche an das Haus und das Personal zu richten – von der Pflege über Veranstaltungen bis zum Essen.

Zufriedenes und gut ausgebildetes Personal

Sieben Mitarbeitende feierten 2019 ein Dienstjubiläum (4×5 Jahre, 2×10 Jahre, 1×25 Jahre). Dazu schlossen im Sommer drei Lernende ihre Lehre erfolgreich ab (2 Fachfrauen Gesundheit, 1 Fachfrau Hauswirtschaft). Das Seniorenzentrum als wichtiger Ausbildungsbetrieb bildet in den Bereichen Pflege, Küche, Hauswirtschaft und Betriebsunterhalt laufend 10 bis 11 Berufsleute aus.

Die Fluktuationsrate beim Personal blieb auch 2019 tief. Sie lag bei 8,9% (2018: 6,1%). Im Bereichsleitungsteam kam es zu zwei Wechseln (Hotellerie, Technischer Dienst). Im vergangenen Jahr zählte das Seniorenzentrum 283 Weiterbildungstage. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten u. a. Weiterbildungen zu den Themen Brandschutz, Händehygiene, Wundversorgung oder Schmerzmanagement sowie weitere bereichsspezifische Schulungen.



Qualitätszertifizierung als Ziel

Beim prozessorientierten Qualitätsmanagement setzte das Mülimatt Meilensteine: Insbesondere bei dessen Umsetzung und Verankerung beim Personal wurden grosse Schritte gemacht. Ziel bleibt die Qualitätszertifizierung nach ISO 9001:2015 im Jahr 2020.

36 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisteten in den Bereichen Cafeteria, Betreuung und Küche 599 Einsätze (2018: 731). Freiwilligenarbeit unterstützt und ergänzt die bezahlte Arbeit. Genau deshalb sind wir für die Einsätze der Freiwilligen sehr dankbar und beobachten die Schwierigkeit, neue Freiwillige für den Einsatz im Altersbereich zu gewinnen, mit gewisser Sorge.

Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dankt das Seniorenzentrum allen Bewohnerinnen und Bewohnern, ihren Angehörigen sowie den Freiwilligen, Nachbarn, Gästen und Freunden des Mülimatts herzlich für das grosse Vertrauen in unsere Arbeit. Gastfreundschaft und Kundenorientierung gehören zu den zentralen Werten des Mülimatts. Diese Werte haben wir auch 2019 gepflegt und gelebt. Und wir werden es auch künftig tun.

*Text: Roman Della Rossa
Heimleiter*

RESTAURANT **Aesch**



FEINSTE GERICHTE MIT AUSSICHT.

- Geniessen Sie Fisch an Karfreitag
- Festsaal für bis zu 150 Personen
- Kinderspielplatz beim Restaurant
- Seminarraum für bis zu 30 Personen

Restaurant Aesch GmbH Walchwil | Hinterbergstrasse 31 | 6318 Walchwil | Telefon 041 758 11 26 | gruezi@restaurant-aesch.ch | restaurant-aesch.ch

toppharm
Kolin Apotheke

**ganzheitliche
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

 Zuger Kantonalbank

Geniessen Sie den Kanton Zug
mit all seinen Facetten.

Wir begleiten Sie im Leben.

kalt
print+online



Wir gestalten ...

Kalt Medien AG
Grienbachstrasse 11, CH-6301 Zug, kalt.ch

Umzug?



Wird gerne erledigt!



Weber-Vonesch Transport AG | 6300 Zug

www.mover.ch | Tel. 041 747 44 44

Die Schweiz ist überall

Glarus, Luzern und Genf gibt es auch im Ausland. Wir schauen über die Grenze in die sogenannte «fünfte Schweiz» – das Land der rund 700 000 Schweizerinnen und Schweizer im Ausland.

«Oberwil ist überall» (Dorfzytig Nr. 2/2020) wird nun globalisiert. Zwar habe ich weltweit keine anderen Oberwils gefunden. Aber Zug gibt es mehrfach, bewiesen durch den Zuger Künstler und Filmemacher Remo Hegglin. Im Rahmen seines laufenden Projekts «Das andere Zug» hat er sechs gleichnamige Orte, zum Beispiel in der Westsahara, in Mittelsachsen, im Iran oder bei Detroit, ausfindig gemacht und zu Recherchezwecken teilweise schon besucht. Namen von anderen Schweizer Städten zeugen sodann von der Zeit der grossen Auswanderung.



Foto: Remo Hegglin

Die fünfte Schweiz

Heute gibt mehr als 700 000 Auslandschweizerinnen und -schweizer, bevölkerungsmässig würde das dem viertgrössten Kanton der Schweiz entsprechen. Gegründet wurde dieser «Kanton» in der Zeit der grossen Emigration von 1816 bis 1913, als mehr als 400 000 Personen aus unserem Land nach Übersee zogen. Heute ist die USA nach Frankreich und Deutschland das drittgrösste Land für Auslandschweizer und -schweizerinnen. Die Gesamtheit der Schweizer Gemeinden im Ausland wird als fünfte Schweiz bezeichnet, ergänzend zu den vier Sprachregionen der Schweiz (Deutschschweiz, Romandie, italienische und rätoromanische Schweiz).

Familiäre Emigrationsgeschichten

Ausgewanderte findet man auch in der eigenen Familie. So erzählt mir meine Frau vom Ururgrossvater Pankraz Wüest. Er schien ein eigentlicher Abenteurer zu

sein, reiste aber wohl aus purer wirtschaftlicher Notwendigkeit in den Westen, nach Sacramento, um Gold zu schürfen. Der berühmt-berüchtigte Goldrausch in Kalifornien soll ja auch auf einem Grundstück eines Schweizers, Johann August Sutter, begonnen haben. Und die Unruhe, welche in der Folge durch undisziplinierte Goldsucher entstand, förderte die Gründung eines Schweizer Konsulats in San Francisco. Dies auf Anregung eines US-Behördenvertreters, da «in letzter Zeit viele Schweizer Bürger aus den Vereinigten Staaten» nach Kalifornien gegangen seien, «sowie verschiedene direct aus der Schweiz. Diese Leute haben keinen Schutz, nicht einmal ein sicheres Local, um das von ihnen gefundene Gold aufzubewahren». (zitiert in: Martin Stohler, Tageswoche).

Städtische Doppelgängerinnen

Schweizer Städte wie Zürich, Genf, Luzern, Bern und Freiburg haben ihre Doppelgängerinnen in Übersee. Am bekanntesten ist New Glarus (Green County, Wisconsin). Von Glarner Immigranten im Jahr 1875 gegründet, zählt die Gemeinde heute etwa gleich viele Leute wie unser Oberwil. Älter ist Bernville in Berks County (Pennsylvania), das auf den im Jahr 1737 ausgewanderten Berner Stephanus Umbenhauer zurückgeht. Andere Ortschaften wie Zurich (Rooks County, Kansas), Geneva (Ontario County, New York State) oder Lucerne (Lake County, California) haben dagegen kaum historische



Verbindungen. Vielmehr wurde Lucerne nördlich von San Francisco wegen dessen Lage am See und umgebenden Hügeln so benannt, um die Gegend touristisch als «Switzerland of America» vermarkten zu können. Die bedeutendste Schweizer Siedlung in Uruguay ist Nueva Helvecia mit Vorfahren, die aus fast allen Kantonen stammen. Die Schweizer Traditionen überlebten dort unter anderem dank der Käseproduktion und dem Schützenverein.



Schliesslich findet sich in Brasilien (Staat Rio de Janeiro) das «Nova Friburgo», gegründet von 261 Familien, die zwischen 1819 und 1820 aus sozialer und wirtschaftlicher Not aus dem Kanton Freiburg auswanderten. Die ganze Reise verlief auf dem Wasserweg über Basel und Rotterdam. Start war am 4. Juli 1819 in Estavayer-le-Lac am Neuenburgersee. Ich werde an sie denken, wenn ich in diesem Sommer dort weile.

Matthias Michel

Quellen:

<https://remohegglin.ch/das-andere-zug/>

<https://www.zentralplus.ch/remo-hegglin-auf-der-suche-nach-dem-besseren-zug-780363/>

<https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/leben-im-ausland/die-fuenfte-schweiz.html>

Martin Stohler, Tageswoche:

<https://tageswoche.ch/gesellschaft/schweizer-im-goldrausch/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/>

<https://www.nzz.ch/panorama/alltagsgeschichten/luzerns-kalifornischer-namensvetter-1.18421826>

**Schärbe
bringid Glück -
und mier die
neue Fänschter...**



KEISER  FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88


**Caroline
Ammann**

Beratung & Coaching
☎ 041 710 26 05
ca-lebensbalance.ch



Warum steht hier nicht
Ihr Inserat?

Sie sehen, man würde es beachten...

 Zuger Kantonalbank

Geniessen Sie den Kanton Zug
mit all seinen Facetten.

Wir begleiten Sie im Leben.

**tria
plus**

Herzlich willkommen in der «Caféteria und Gärtnerei» der Klinik Zugersee

Unser Angebot für Sie

vielfältiges Speisen- und Getränkeangebot in der Cafeteria

Sonnenterrasse mit Seeblick und Minigolfanlage

von Frühjahr bis Herbst in der Gärtnerei grosses Sortiment
saisonaler Blumensträusse, Balkonpflanzen, Sommerflor, Blumenerde
und Gemüsesetzlinge

Öffnungszeiten

Caféteria Montag bis Freitag, 9.00 – 17.00 Uhr / Samstag und Sonntag, 11.00 – 17.00 Uhr
Gärtnerei Montag bis Freitag, 9.00 – 11.30 / 14.00 – 16.00 Uhr / Übrige Zeit Selbstbedienung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Klinik Zugersee
Zentrum für Psychiatrie
und Psychotherapie**

Widenstrasse 55
6317 Oberwil-Zug

T 041 726 33 00
F 041 726 36 40

www.triplus.ch

Busverbindung in die Quartiere Räbmatt, Steinibach, Otterswil

Wie gut ist Oberwil Süd ab Dezember 2020 noch per Bus erreichbar? Die Wünsche der Oberwiler geraten unter die Räder, die Walchwiler haben sich durchgesetzt.

Die SBB investieren zurzeit Millionen in den Ausbau der Bahnlinie am Ostufer des Zugersees. Dank der neuen Brücke über die Widenstrasse wird der Bahnlärm für die Nachbarn kleiner, die Bewohner der oberen Räbmatt können sich schon jetzt an der verbreiterten Zufahrt in ihr Quartier freuen. Es ist klar, dass ein grosser Teil des Personenverkehrs zwischen Arth und Zug sich in naher Zukunft auf der Schiene abwickeln muss. Seit einigen Monaten läuft die Diskussion, wie es mit der Buslinie Nr. 5 weitergehen soll. Klar ist bereits länger, dass es die direkte Busverbindung zwischen Walchwil und Arth (Linie 21) ab Dezember 2020 nicht mehr geben wird. Die Nachfrage nach dieser Linie war schon immer nur klein. Mit optimalen Verbindungen (Bus und Eisenbahn) und kurzen Umsteigezeiten sind die Arther in Zukunft schneller in Zug, wenn sie den Umweg über Goldau machen. Für die Linie zwischen Walchwil

und Zug waren zwei Varianten im Gespräch: Variante 1 war ein stündliches Angebot zwischen Walchwil Bahnhof und Zug Bahnhofplatz. Variante 2 war ein halbstündliches Angebot zwischen Walchwil Bahnhof und Oberwil Bahnhof (Tellenmatt). Die Verkehrskommission hat die beiden Varianten verglichen. In Anwesenheit des Präsidenten der NOG, Adrian Moos, haben wir entschieden, uns für die Variante 2 einzusetzen. Dies auch aufgrund von Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Besser für die Oberwiler im Süden des Dorfes wäre sicher weiterhin der Halbstundentakt direkt zum Bahnhof Zug gewesen. Doch diese Variante steht nach der Wiedereröffnung der Bahnlinie nicht mehr zur Debatte. Die Nachfrage wird dann schlicht zu klein sein. Aus unserer Sicht wäre ein Umsteigen beim Bahnhof in Oberwil zumutbar gewesen. Der Weg von der Bushaltestelle an der Tellenmattstrasse zum Oberwiler Bahnhof ist sehr kurz. Es hätte keine langen Wartezeiten gegeben. Die Verkehrskommission hatte sich in einer Mitteilung an die Zuger Medien für den Halbstundentakt ausgesprochen. Wir waren auch mit dem Stadtrat in Kontakt und freuen uns,

dass er sich für die von uns favorisierte Variante eingesetzt hat. In Walchwil bevorzugte man aber die Variante 1, also das stündliche Angebot zwischen Walchwil und Zug. Man möchte den vorhandenen Ortsbus, er erschliesst die oberen Quartiere im Dorf, überflüssig machen, indem man die Linie 5 ab Dezember durch den oberen Dorfteil führt. Dadurch kann sich Walchwil wohl einige Kosten sparen. Bisher musste die Gemeinde für den Ortsbus weitgehend selbst aufkommen. Laut Mitteilung in den Medien, kurz vor Redaktionsschluss der Oberwiler Zytig, konnten sich die Walchwiler inzwischen durchsetzen.

Wenn dieser Artikel Anfang Juli erscheint, gibt es für die Nutzer des ÖV bereits keine Möglichkeit mehr, zum Fahrplanentwurf Stellung zu nehmen.

Auch wenn nun der Entscheid gefallen ist, sind längerfristig immer wieder Anpassungen möglich. Grundsätzlich entscheidet die Nachfrage über das Angebot. Im Zusammenhang mit der Verlängerung der Buslinie 3 hinauf zur Klinik Zugersee hat schon vor Jahrzehnten ein Verantwortlicher der ZVB gesagt: «Wir kommen überall hin, wenn die Nachfrage stimmt.» Es braucht jedoch regelmässige Nutzer. Wer den Bus nur braucht, um auf dem Weg in die Ferien zweimal pro Jahr an den Flughäfen zu gelangen, damit er dort nicht die hohen Parkgebühren zahlen muss, gehört nicht dazu. Es ist klar, das aktuelle ÖV-Angebot für die Anwohner zwischen der Räbmatt und Lothenbach kann ab Dezember 2020 nicht beibehalten werden. Es ist gut zu wissen, dass es als Alternative das Velo gibt: Das Trottoir ist weitgehend auch Veloweg, die Strecke ist flach, da braucht es nicht mal ein E-Bike...

*Text: Stefan Hodel, Verkehrskommission
Foto: Michael Jörg*





ALLES FÜR IHREN GARTEN

GARTENBAU

Gartenplanung | Steinarbeiten | Mauerbau |
Teiche uvm. | Bepflanzungen | Bewässerungs-
anlagen | Swimmingpoolanlagen | Gartenbe-
leuchtungen

GARTENPFLEGE

Strauch-, Hecken- und Baumschnitt | Pflegen
und Erstellen von Rasen und Wiesen | Pflege-
und Unterhaltskonzepte | Wintervorsorge | Pflie-
ge von Pflanzflächen und Wechselflorrabbatten

PFLANZENCENTER/ BAUMSCHULE

Erstellen von Pflanzvorschlägen nach Ihren
Wünschen und Vorstellungen | Fachkundige
Auskunft zu Pflanzgefässen | Lieferservice nach
Hause | Pflanzen Überwinterungen



SCHÖNENBERGER SÖHNE AG
Gartenbau & Unterhalt
Brunnenmattstrasse 7, 6317 Oberwil

Pflanzencenter & Baumschule
Wissenbach 28, 8932 Mettmenstetten
www.gartenbau-schoenenberger.ch

helvetia

Ihre Schweizer Versicherung.

Walter Schuler, Kundenberater

Helvetia Versicherungen
Generalagentur Zug

T 058 280 64 11, M 079 235 89 94
walter.schuler@helvetia.ch

K.O. statt OK?

Gesundheit und Wohlbefinden
für Körper, Geist und Seele

Annina Clifford-Mettler
Widenstrasse 36, 6317 Oberwil

Termine unter
041 711 23 08 oder 078 653 34 28
www.cranio-sacral-balancing.ch

...wo die
Oberwiler sich
treffen.

BALMER

Bücher & eBooks

Bücher Balmer
Rigistrasse 3
6300 Zug
Tel. 041 726 97 97
balmer@buchhaus.ch

Bücher Balmer
Hinterbergstrasse 40
6312 Steinhausen
Tel. 041 740 58 77
zugerland@buchhaus.ch

BUCHHAUS.CH



079 484 82 76

www.markusbuetler.ch

 **MÜLIMATT**
SENIORENZENTRUM
DER BÜRGERGEMEINDE ZUG

CAFE PERGOLA

Treffpunkt der Generationen

Täglich geöffnet
von 9.00 bis 17.00 Uhr

041 560 15 03 (Reservationen)

www.muelimatt.ch

Mittagsmenüs mit Suppe, Salat und Dessert • Vergünstigte Seniorenteller • Kaffee und Süßes am Nachmittag • Znüni • Öffentliche Anlässe • Räume für Bankette und Feiern



Ein Uhu auf Abwegen: Zuflucht vor aggressiven Raben im Haus Artherstrasse 129

Foto: Michael Jörg

Wettbewerb

Gutscheine variantikum

2020 erhalten die Gewinner/innen einen Gutschein für variantikum – wohnen und schenken in Zug im Wert von 50 Franken. Herzlichen Dank.

Auflösung Rätsel Nr. 2/20:

Das gesuchte Wort heisst:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
O	S	T	E	R	K	E	R	Z	E

Es sind diesmal 24 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Hansjörg Tinner, Oberwil
Herzliche Gratulation!

Rätsel Nr. 3/2020

Thema: Sommer. Wie immer ergibt sich das Lösungswort aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum
8. September 2020 an:
Redaktion dorfzytig
c/o Silvia Husistein
Leimatt B, 6317 Oberwil
wettbewerb.dorfzytig@bluewin.ch

Die Fragen

1. Wer schrieb die Komödie «Ein Sommernachtstraum»?
Molière (S), Dickens (A), Shakespeare (B)
2. Wie heisst ein grosser, bunter Sommervogel?
Sperberauge (O), Hühnerauge (L), Pfauenauge (A)
3. Wo residiert Queen Elisabeth II. im Sommer?
Windsor Castle (M), Kensington Palace (P), Balmoral Castle (D)
4. Wo fanden die letzten Olympischen Sommerspiele statt?
London (M), Rio de Janeiro (E), Peking (A)
5. Welcher schwedische Autor schrieb den Krimi «Mittsommernord»?
Stieg Larsson (E), Mats Strandberg (B), Henning Mankell (S)
6. Zu welcher Wolkenart gehören die Schleierwolken?
Cirrus (A), Cumulus (R), Stratus (F)
7. Wie ist die Abkürzung für ein populäres Wassersportgerät?
SUP (I), SUV (R), BMX (A)
8. Wie heisst eine typische Sommerblume?
Dahlie (O), Tulpe (H), Ringelblume (S)
9. Welcher König war als «Sonnenkönig» bekannt?
Ludwig II. von Bayern (C), Eduard VII. von Grossbritannien (R), Ludwig XIV. von Frankreich (O)
10. Vor was schützt uns die Sonnencreme?
UV-Strahlen (N), UFO-Strahlen (K), UKW-Strahlen (T)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

6317.ch

NOG-Vorstand

Adrian Moos, Präsident, 041 767 46 46

Beni Hotz, 041 710 04 72

Daniel Pfiffner, 079 415 70 03

Barbara Schaufelberger-Kronentaler,
041 711 49 92

Sandra Speck, 041 544 88 70

Daniela Schlatter, 041 710 09 88

André Wicki, 041 710 29 28

Markus Zurkirchen, 041 710 07 64

NOG-Verkehrskommission

Stefan Hodel, Tel. 041 711 64 62

stefan.hodel-bossi@bluewin.ch

Zytingkommission

Michael Jörg (Leitung/Administration)

Alex Kobel (Redaktion)

Silvia Husistein-Schriber (Redaktion)

Impressum

«dorfzytig oberwil»

Mitteilungsblatt der Nachbarschaft

Oberwil – Gimenen (NOG)

erscheint 4mal jährlich

Auflage: 1360 Ex.

Kontakt: Michael Jörg

Redaktion dorfzytig, Postfach 51,

6317 Oberwil b. Zug

dorfzytig@bluewin.ch

Telefon: 041 535 62 36

(werktags von 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr)

Inserateverwaltung: Hans Betschart

Telefon 041 711 69 82

Layout / Druck: Kalt Medien AG, Zug

was – wann – wo?

Juli

Fr 31.

Tellenörtlifest findet wegen der COVID-19-Pandemie nicht statt!

August

Sa 01. 09.00

Bundesfeiertag: Kirche St. Oswald, Eucharistiefeier

Sa 15. 10.00

Maria Himmelfahrt: Pfarrkirche, Eucharistiefeier mit Kräutersegnung

So 16. 10.00

Pfarrkirche, Ökumenischer Familiengottesdienst; Segen für das neue Schuljahr

Mi 26. 19.30

Pfarrkirche, Eucharistiefeier mit der Liturgie- und Flötengruppe, anschl. gemütlicher Höck

September

So 06. 10.00

Oberwiler Chilbi: Pfarrkirche, Programm nach Ansage

Mi 09. 19.30

Pfarrkirche, Ökumenische Abendfeier

So 20. 10.00

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag: Pfarrkirche, Eucharistiefeier

Mi 23. 14.00 – 16.00

Pfarrzentrum, Kinderartikelbörse

(Annahme Di, 24. Sept., 15.00 – 18.00)

Mi 23. 19.30

Pfarrkirche, Taizé-Lichterfeier

So 27. 10.00

Pfarrkirche, Festgottesdienst zur Erstkommunion

So 27. 19.00

Kirche St. Oswald, Gedenkgottesdienst für die Opfer von Gewalt

Dauerangebote der Pfarrei Bruder Klaus

Sonntagskaffee

Nach den Sonntags-Gottesdiensten Kaffee im Pfarrzentrum

Jass-Nachmittag für Senioren

Jeden Freitag (ausser Schulferien) von 13.45 – 16.30 Uhr im Pfarrzentrum

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Nr. 04/2020**

8. September 2020

(Erscheint anfangs Oktober 2020)